

Ein Märchen von drei Räufern, die immer Hunger hatten und deshalb das Ei des Drachen stehlen wollten.

Figuren:

Drei Räuber Schmitz, Schmatz und Schmutz
Grandima, der Riese
Kinder, die nicht schlafen können
Die Drachenmama Filasorpus und ihr Baby

Liederauswahl:

Räuberpack	Räuberpack
Riis Grandima	Riese Grandima
Mir händ Hunger	Wir sind hungrig
Hunger	Hunger
Mondnächt	Mondnächte
Drache, wo bisch?	Drache, wo bist du?
Zische und krache	Zischen und krachen

Es waren einmal drei Räuber. Sie hiessen Schmitz, Schmatz und Schmutz. Der eine lächelte immer so verschmitzt in seinen langen, grauen Bart, der andere schmatzte beim Essen so laut, dass die Erde wackelte, und der dritte hat sich noch gar nie in seinem Leben gewaschen, stank wie ein Stinktief und war überall von eingetrocknetem Schlamm und Schmutz verklebt. Alle drei waren sie dick und fett und faul, machten nichts, als den ganzen Tag herum zu liegen und zu essen. Ständig waren sie hungrig und so verliessen sie ihre Räuberhütte nur, um Essbares zu rauben.

Doch das war gar nicht so einfach, denn die Menschen haben sich rund um ihr Dorf eine grosse Mauer gebaut, weil sie genug davon hatten, ständig ausgeraubt zu werden. Und obwohl sie den Riesen Grandima nicht besonders mögen, weil er ihnen dauernd die Gärten zertrampelte, war er ihnen doch ein grosser Freund und Helfer, denn er hielt ihnen nicht nur die drei Räuber, sondern auch den Drachen Filasorpus fern.

Eines Tages war der Hunger der Räuber so gross geworden, dass das Knurren ihrer Bäuche die schrägen Holzwände der Hütte erzittern liess und sie Angst bekamen, der Riese könne ihr Knurren hören und sie aus dem Wald vertreiben.

Also beschlossen Schmitz, Schmatz und Schmutz etwas weiter in die Welt zu ziehen, weil sie von einem Drachen gehört haben, der in seiner Höhle so viele Essensvorräte für seine Kinder anlegte, dass diese gar nicht alles selber verschlingen konnten.

Das Räuberpack zog ihre schmutzigen Jacken an und banden sich ihre klobigen Schuhe, um durch Wiesen, Wald und Felder zu wandern.

Nach drei Tagen hatten sie immer noch nichts zum Essen gefunden und ihr Knurren wurde so laut, dass die Menschen ständig zum Himmel schauten, weil sie dachten, ein heftiges Gewitter komme auf. Die Kinder in ihren Betten konnten nicht schlafen und von überall her hörte man die Eltern Gute-Nachtlieder für ihre Kleinsten singen in der Hoffnung, sie schliefen bald ein. Und so hörte man im ganzen Land die allerschönsten Schlaflieder und der Mond am Himmel freute sich darüber und tanzte im Takt des schönen Gesangs.

Auch die Drachenmama konnte nicht einschlafen, denn auch sie hörten das komische Geräusch, das immer näher zu kommen schien. Mama Drachen lag auf ihrem Drachenei und hoffte, das Drachenbaby würde bald schlüpfen. Denn heute war Vollmond und Drachenbabys schlüpfen immer bei Vollmond.

Während die Drachenmama liebevoll ihr riesiges Drachenei massierte, schlief sie langsam ein.

Kaum eingeschlafen, spürte sie etwas Seltsames an ihrer feuchten Nase, dann an ihren kleinen Ohren. Als sich ihre runden Augen an die Dunkelheit gewöhnt hatten, entdeckte sie drei schmutzige und grässlich stinkende Gestalten, die allesamt knurrende Laute vor sich hergaben. Die Drachenmama konnte nicht einmal ihren Kopf heben, da rannten die drei Räuber schreiend und fluchend aus der Höhle und waren bald ganz verschwunden.

„Schade“, dachte die Drachenmama, „nun hätte ich endlich einmal Besuch gehabt, dem ich alle meine Essensvorräte hätte anbieten können“.

Kaum waren Schmitz, Schmatz und Schmutz wieder draussen, machte sich der Hunger noch stärker bemerkbar. „Habt ihr das riesige Ei gesehen?“ flüsterte Schmitz. „Wenn wir das stehlen, können wir uns ein Riesenspiegelei kochen! Das reicht uns allen für mindestens eine Woche! Kommt, lasst uns warten, bis der Drache wieder eingeschlafen ist! Und dann holen wir uns das Ei!“ „Ach, ich weiss nicht so recht“, brummte Schmutz in seinen schmutzigen Bart, „was, wenn die Mama erwacht?“ „Das Ei ist überhaupt viel zu schwer, das können wir auch gar nicht tragen!“ meinte Schmatz müde. „Und ich habe noch nie ein Drachenei gegessen. Ob das wohl so gut schmeckt, wie ein Hühnerei? Ich glaube nicht!“ „Ihr Schisshasen, dann gehe ich halt alleine!“ sagte Schmitz fest entschlossen, das Ei zu stehlen und schlich sich in die Höhle.

Kaum waren einige Minuten vergangen, konnte man ein tiefes Dröhnen aus der Höhle hören und schon flitzte Schmitz mit lautem Geschrei an den beiden Kumpeln vorbei und rannte um sein Leben. Nun konnte man den feuerspeienden Kopf des riesigen Drachen erkennen und so nahmen auch Schmatz und Schmutz ihre Füsse unter die Arme und rannten so schnell sie konnten davon. Und seit dieser Nacht hat sie niemand mehr gesehen. In derselben Nacht kam das kleine Drachenbaby zur Welt und die Drachenmama war überglücklich. Wenn du möchtest, kannst du dem kleinen Drachenbaby einen Namen geben. Wie soll es denn heissen?